

Zu Gast beim Bundestrainer

Neun Schüler des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula besichtigten den DFB-Campus und die Pressekonferenz zur Kadernominierung.

VON ELMAR BRANDT

GEILENKIRCHEN/FRANKFURT

Der Fernsehsender Sky Sport News hatte das Ereignis hoch aufgehängt: „Heute ist der große Tag der Kadernominierung“, sagten die Moderatoren vor den Kameras immer wieder, bevor DFB-Bundestrainer Julian Nagelsmann an jenem Donnerstag die letzten noch verbliebenen Geheimnisse zu seinem Aufgebot für die Weltmeisterschaft lüftete. Neun Schüler des Bischöflichen St.-Ursula-Gymnasiums Geilenkirchen waren an diesem „großen Tag“ hautnah dabei. Und das kam so.

Die 17 und 18 Jahre alten Schüler gehören der Jahrgangsstufe Q1 an und haben den Projektkurs „Sportmanagement“ gewählt. Hier lernen sie in einem Schuljahr alles, was sie brauchen, um eine Jugendmannschaft durch eine Saison zu führen, und schließen als DFB-Junior-Coaches ab. Der Deutsche Fußballbund bietet diese Qualifizierungsmaßnahme deutschlandweit an. Mit dem DFB-Junior-Coach haben die Absolventen am Ende den ersten von zwei

Im Mittelpunkt des DFB-Junior-Coach steht die Trainingsphilosophie des DFB unter dem Titel „Freude, Intensität und Wiederholung“. „Die Trainings sollen so aufgebaut sein, dass viel mit dem Ball gemacht wird“, erklärt Felix. Spielnahe Übungen mit nicht zu vielen Spielern in einer Einheit seien gefragt. So kämen die Kinder und Jugendlichen viel mehr an den Ball und in Aktion. Zudem könnten „Störer“, die Blödsinn oder etwas anderes als die Übung machen wollten, besser unter Kontrolle gehalten werden. Im Projektkurs wird neben fußballspezifischen Trainingsinhalten auch die Organisation des Spielbetriebs thematisiert. Außerdem geht es um Konfliktmanagement unter den Spielern und die Kommunikation mit den Eltern. Ein zentraler Aspekt ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Durchsetzungsvermögen, Eigeninitiative, Empathie, Zuverlässigkeit, Problemlösungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein.



Mannschaftsfoto mit Bundestrainer Julian Nagelsmann nach der Pressekonferenz.

FOTOS: YULIJA PEREKOPAIKO/DFB

Teilen der Trainer-C-Lizenz in der Tasche.

Seit 2013 bietet das Gymnasium den Kurs an. Als Kooperationschule des Fußballverbands Mittelrhein war sie eine der Pilotschulen für dieses Angebot. Seit 2013 betreut der Sportlehrer Riccardo Marangi, Inhaber der Trainer-B-Lizenz, die Teilnehmer. Er hatte gelesen, dass man sich als Kurs für die Teilnahme an der Pressekonferenz zur Kadernominierung bewerben konnte. Er tat es, und seine Gruppe hatte Glück. Gemeinsam mit zwei Fußball-Arbeitsgemeinschaften aus Hessen und Baden-Württemberg wurden sie vom Deutschen Fußballbund (DFB) auf seinen Campus nach Frankfurt eingeladen. Der DFB hat 2026 als „Jahr der Schule“ ausgerufen. Der Verband will bei jungen Menschen sichtbarer werden. Eben durch solche besondere Aktionen.

Abgeholt im DFB-Teambus

Um 6.45 Uhr ging es von Geilenkirchen aus mit einem echten DFB-Mannschaftsbus los. Auf dem DFB-Campus wurden die Schüler von Mitarbeitern der Verbandsabteilung „Schule“ empfangen und über das Gelände geführt. „Der ganze Campus ist unfassbar modern“, sagt Felix Boms. „Es gibt dort eine riesengroße Halle mit Kunstrasenspielfeld. Und wir haben die Zimmer angeschaut, in denen vor allem Spielerinnen und Spieler der U-Auswahlmannschaften untergebracht werden“, erzählt er. Von den Zimmern aus können die Talente direkt auf die Trainingsplätze. Diese seien sehr gepflegt, sagt Felix.

„Wir haben bei dem Rundgang Hannes Wolf getroffen“, freut sich Jannik Geiser. Der U20-Trainer und Sportdirektor für Nachwuchs, Training und Entwicklung beim DFB war gerade in einer Sitzung mit anderen Coaches. „Es gibt auf dem Campus auch einen schönen Kraftraum. Da wird gar nicht so viel mit Gewichten trainiert. Es geht wohl mehr um Stabilisierung“,

berichtet Amir Khia. Und Jonathan Papesch findet, dass der Kraftraum „gar nicht so groß“ sei. „Da stehen vor allem Fahrräder zum Cooldown oder zur Aktivierung.“ Das Highlight am Ende der Führung war, dass jeder Schüler ein deutsches Original-WM-Trikot in Weiß geschenkt bekam und dieses direkt anziehen durfte. Auch für die Fotos später mit Julian Nagelsmann.

Nach einem Mittagessen ging es zur spannenden Pressekonferenz, die ja im Vorfeld medial eine hohe Aufmerksamkeit erfahren hatte. Wie würde Nagelsmann drauf sein? Wie würde er die Fragen beantworten? Was würde er zu Neuer und Baumann sagen? Und wer fährt eigentlich doch nicht mit zur WM? Die Schüler, die durch den Projektkurs intensiv mit Taktik, Aufstellung, Trainerfunktion und Kommunikation zu Spielern beschäftigt sind, waren gespannt.

Beeindruckend fanden die angehenden DFB-Junior-Coaches die zahlreichen Mikrofone, Kameras und Monitore der TV-Sender. „Insgesamt waren 150 Journalisten da“, erzählt Noel Klein. „Julian Nagelsmann war gut drauf. Er hat sogar gelächelt“, sagt Jannik. Und dann ging es auch schon los mit dem Video, in dem alle Nominierten vorgestellt wurden.

Felix war dann doch sehr überrascht, „dass Said El Mala

nicht dabei ist“. Das sagt er nicht, weil er FC-Köln-Fan sei, so Felix. Aber dafür einen Leroy Sané in den Kader zu holen? Das versteht er nicht. Die Schüler diskutieren jetzt noch eifrig die eine oder andere Personalie. So auch die Frage, warum Tom Bischof vom FC Bayern nicht dabei ist. Überrascht hat sie auch, dass mit Jonas Urbig ein vierter Torwart als Trainingskeeper mitgenommen wird. Wobei das für alle eine schlaue Entscheidung ist, weil die Torhüter auch mal Pausen brauchen, möglicherweise vor allem Manuel Neuer.

„
Wenn sie
Frankreich
schlagen, ist alles
möglich.“

Felix Boms,

Schüler, über die Chancen der DFB-Auswahl

Überrascht waren die Q1-Schüler auch von der Körpergröße des Bundestrainers. „Ich dachte, er wäre kleiner“, sagt Luca Nelsen. Und Timm Heckmann fand es sehr interessant, wie Nagelsmann mit den vielen Reporterfragen umging, die „ihn vielleicht auch etwas genervt haben“. Vor allem die zu den Torhü-



Auf Tuchfühlung mit dem Bundestrainer: Neun Schüler, die die Ausbildung zum DFB-Junior-Coach durchlaufen, trafen in Frankfurt Julian Nagelsmann.

tern. Jannik stellt sich vor, „dass es ziemlich schwer ist, als Chef der Nationalmannschaft Entscheidungen zu treffen“. Gefühlt gebe es ja „80 Millionen bessere Bundestrainer“ in Deutschland.

Sympathisch fand Timm den Bundestrainer. Und besonders gut, dass er mit ihm noch ein Selfie machte, obwohl die Leute vom DFB schon gesagt hatten, dass er jetzt gehen müsse. Wahrscheinlich war Nagelsmann zu dem Zeitpunkt auch froh, dass die Pressekonferenz zu Ende war und er ein bisschen loslassen konnte. Für die neun Schüler aus dem Junior-Coach-Kurs ging es anschließend wieder in den DFB-Bus. Sie alle haben viele Anregungen mitgenommen.

Videos von Auswahlteams

Die Mannschaften, die die Schüler trainieren, gehören zu den Vereinen Rhenania Immendorf, SC Selkant, Eintracht Kempen und FSV Geilenkirchen. Mit dem Wissen, das sie im Projektkurs dazugewinnen, können sie sich im Verein mit den anderen Trainern und dem Vorstand fachlich gut austauschen. Der Unterricht ist sehr theoretisch geprägt, es gibt aber auch praktische Einheiten. Zu den Inhalten gehört auch „das Anschauen von Videos, in denen Trainingseinheiten der U-Auswahlmannschaften gezeigt werden“, erklärt Simon Vossen. Außerdem werden viele Statistiken studiert und daraus Schlüsse gezogen.

Demnächst steht für die Teilnehmer des Projektkurses die Abschlussprüfung an. Die Punkte zählen fürs Abitur. In einer 90-minütigen Klausur müssen Fragen zu den verschiedenen Themenbereichen beantwortet werden. Außerdem ist es Aufgabe der Absolventen, einen Trainingsplan auszuarbeiten und diesen einzureichen. Und dann ist noch ein Video abzugeben, das zehn Minuten Training in Spielformen zeigt. Die Note aus der Prüfung und die mündliche Note ergeben die Gesamtnote. Falls die Schüler bestehen, erhalten sie ein Zertifikat.

Klar, die fußballbegeisterten Schüler freuen sich auf die am 11. Juni beginnende Weltmeisterschaft. Wie weit Deutschland kommen wird? „Wenn sie Frankreich schlagen, ist alles möglich“, meint Felix. Zu dieser Paarung könnte es schon im Achtelfinale kommen. Amir glaubt, dass es schwer wird für das deutsche Team, weil es wahrscheinlich in der schwereren Hälfte des Turnierbaums spielen wird. Luca denkt, dass das Gruppenspiel gegen Ecuador „nicht leicht“ wird. „Da werden sie sich die Zähne ausbeißen.“ Und außerdem könnte es auch schon früh gegen Brasilien gehen.

Spannend wird es, und die Schüler werden die WM-Spiele verfolgen – viele sicher auch erst in den Zusammenfassungen oder Wiederholungen. Sie werden genau hinsehen – als Fans, aber auch als Trainer.